

VERBANDSSTRUKTUR BEIM WFFV: Es gibt mittlerweile Anzeichen, dass der Fußball-Bezirk Hohenlohe bald Geschichte sein könnte

Fußball: Beim Württembergischen Fußball-Verband (WFFV) hat sich eine Kommission intensiv mit der eigenen Verbandsstruktur beschäftigt / Entscheidung fällt wohl 2021

Teilung oder Zusammenschluss?

Von Robert Stolz

Aufgrund rückläufiger Mannschaftszahlen in einigen Bezirken hat der Verbandstag des Württembergischen Fußballverbandes (WFFV) 2018 eine Kommission beauftragt, die aktuellen Verbandsstrukturen zu überprüfen und Vorschläge einer strukturellen Weiterentwicklung zu erarbeiten. Die Kommission besteht aus Vereins-, Bezirks- und Verbandsvertretern und soll bis Juni 2020 dem WFFV-Beirat einen Abschlussbericht vorlegen.

Vier Regionalkonferenzen im März und April 2019 haben die Grundlagen für die Entwicklung konkreter Modelle zu Spielsystemen und einer geänderten Verbandsstruktur geschaffen. Diese Modelle werden nun innerhalb von vier weiteren Regionalkonferenzen zur Diskussion gestellt. In der vergangenen Woche fand die für den Fußballbezirk Hohenlohe und die Bezirke Unterland, Enz/Murr und Stuttgart betreffende Konferenz in Frankenbach statt. Die Folgen zeichneten sich an diesem Abend erstmals so richtig ab: Bezirke werden zusammengelegt – den Bezirk Hohenlohe würde es dann in der jetzigen Form nicht mehr geben.

Momentan gibt es im Verbandsgebiet des WFFV 16 Fußballbezirke, deren Spielbetrieb im System 1–4–16 mit einer Verbandsliga, vier Landesligen und 16 Bezirksligen organisiert

ist. Alternativ wurden nun die Modelle 1–4–12a und 1–3–9 vorgestellt. Dass diese neuen Modelle auch zu neuen Bezirksgrenzen führen, wurde vielen Teilnehmern in Frankenbach erst an diesem Abend bewusst. Grund hierfür ist „eine unzureichende und viel zu späte Information des WFFV an die Bezirke und Vereine“, sagt Bezirksspielleiter Hartmut Megerle. „In der Einladung vom 3. November an Hohenlohes Bezirksvorsitzenden Ralf Bantel stand nichts von den brisanten Entwicklungen in Hohenlohe. Die Bezirksverantwortlichen wurden tatsächlich erst am 15. November per E-Mail über die Auswirkungen informiert.“ Megerle räumte allerdings ein, dass auch der Bezirk Hohenlohe zu spät und nicht ausführlich an die Vereine herangetreten sei. „Diesen Schuh müssen wir uns anziehen.“

In allen Modellvarianten würden Bezirke zusammengelegt werden. In der Variante 1–4–12a würde der Bezirk Hohenlohe geteilt werden: Die Landkreise Main-Tauber (württembergischer Teil) und Hohenlohe würden dem jetzigen Bezirk Unterland und der Landkreis Schwäbisch Hall dem Bezirk Rems-Murr zugeordnet werden. In der Variante 1–3–9 würde Hohenlohe komplett mit Unterland verschmelzen. Der Bezirk Hohenlohe wäre damit ebenso Geschichte wie der Bezirk Unterland. Für die neuen Bezirks-Strukturen legt die Kommission die Einzugsge-



Für viele Diskussionen sorgt die geplante Strukturreform im Württembergischen Fußball-Verband. Unser Bild zeigt eine Gesprächsgruppe mit (unter anderem) Rolf Bantel (Zweiter von rechts), dem Vorsitzenden des Fußballbezirks Hohenlohe, und dem Bezirksschiedsrichter-Obmann Volker Stellmach (rechts). BILD: WFFV

bierte der 39 WFFV-Schiedsrichtergruppen als kleinste für den Spielbetrieb relevante Einheiten zugrunde. Wenn der Bezirk Hohenlohe geteilt wird, würden die Schiedsrichtergruppen Öhringen, Künzelsau und Bad Mergentheim zusammen mit den Unterland-Gruppen Kocher/

Jagst und Heilbronn ein Spielgebiet bilden. Schwäbisch Hall und Crailsheim gehören dann mit den Rems-Murr-Gruppen Backnang, Schorn- dorf und Waiblingen einem eigenen neuen Bezirk an.

Zwei Regionalkonferenzen finden noch statt, danach wertet die

Kommission die Ergebnisse und Meinungsbeiträge aus und legt sie in einem endgültigen, von der Mehrheit getragenen, Modell auf dem Verbandstag 2021 zur Abstimmung vor. Neuerungen würden dann wohl frühestens zur Saison 2022/23 greifen.

Stimmen aus Hohenlohe

■ **Ralf Bantel, Vorsitzender Fußballbezirk Hohenlohe:** „Man versucht, etwas ins Rennen zu bekommen, das bei uns im Norden vom Verband noch gar nicht angekommen ist. Vielen unserer Vereine fehlt noch das Bewusstsein, was auf sie zukommt, weil es bei uns gut läuft. Ich will nicht, dass man nichts verändert, aber ich bin nicht dafür, dass etwas auseinander gerissen wird.“

■ **Hartmut Megerle, Bezirksspielleiter Hohenlohe:** „Um eine Neustrukturierung des Verbands und der Bezirke werden wir nicht herumkommen. Alle vom WFFV vorgestellten Varianten eines neuen Spielsystems bedeuten, dass einzelne starke Bezirke zerschlagen und aufgeteilt anderen zugeordnet werden. Dies kann meines Erachtens aber nicht sein. Wir dürfen keine gewachsenen Strukturen zerschlagen. Mir wurde vom WFFV zugesagt, dass ein früheres Modell 1–3–9 ohne Zerschlagung, sondern nur mit Zusammenlegungen, noch einmal beleuchtet wird.“

■ **Volker Stellmach, Bezirksschiedsrichter-Obmann Hohenlohe:** „Aus Sicht der Schiedsrichtergruppen ist 1–4–12 keinesfalls gut. Wir sind für 1–3–9. Man hat gewachsene Strukturen. Es ist besser, Bezirke zusammenzulegen, als sie zu trennen.“ *rst*

FAKTEN

Immer weniger Jugendliche kommen heutzutage im Aktiven-Bereich an. Gab es 1999/2000 noch 782 A-Junioren-Mannschaften, wurden zehn Jahre später nur noch 733 zum Spielbetrieb gemeldet. Im Jahr 2018/19 sanken die Meldungen auf 558 Mannschaften.

Im **Aktiven-Bereich** gibt es in den einzelnen Bezirken folgende **Mannschaftszahlen:**

Hohenlohe	130
Unterland	110
Enz/Murr	188
Rems/Murr	136
Ostwürttemberg	142
Stuttgart	130
Neckar/Fils	186
Donau/Iller	123
Böblingen/Calw	133
Nördlicher Schwarzwald	78
Schwarzwald	112
Alb	166
Zollern	83
Donau	99
Riß	71
Bodensee	159

Anmerkung: Der Zielkorridor soll 104 bis 190 Mannschaften pro Bezirk liegen.

Fußball: Beim WFFV wurden in vier Kommissions-Arbeitssitzungen sowie in einer Kleinarbeitsgruppe unterschiedliche Spielsysteme entwickelt

Ist-Zustand und zwei alternative Modelle

In vier Arbeitssitzungen der Kommission sowie in einer Kleinarbeitsgruppe wurden neben dem bestehenden Spielsystem (1–4–16) die im Folgenden dargestellten alternativen Modelle 1–3–9 sowie 1–4–12a entwickelt. Die Modelle sind in den unten stehenden Landkarten dargestellt.

Erklärung der Landkarten

Die Landkarten sind in vier beziehungsweise drei Farbbereiche aufgeteilt, die den jeweiligen Landesliga-Gebieten entsprechen: LL 1 (rot), LL 2 (blau), LL 3 (grün) und LL 4 (orange). Die Grenzen der Landkreise sind in schwarz und die Grenzen der Bezirke in lila gekennzeichnet. In jedem Bezirk ist die Zahl der Mann-

schaften (Saison 2019/20) und darunter in Klammern die Zahl der Reservemannschaften vermerkt. Neben den vier Farbbereichen findet man die aktuellen Mannschaftszahlen der Landesliga-Gebiete.

Istzustand: Spielsystem 1–4–16

Das derzeitige Spielsystem 1–4–16 besteht aus einer Verbandsliga, vier Landesligen und 16 Bezirksligen in einem pyramidalen Aufbau. Die Staffeln bestehen teilweise seit Jahrzehnten in dieser Form. Die Mannschafts- und Vereinszahlen zwischen den Bezirken differieren erheblich. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung hinsichtlich Mitglieder- und Mannschaftszahlen wird der Spielbetrieb in diesem Sys-

tem nicht länger in gewohnter Qualität organisiert werden können.

Spielsystem 1–4–12a

Das Modell 1–4–12a zieht Veränderungen nahezu erst ab der Bezirksliga-Ebene nach sich. Bei den Kreisligen A gibt es nur marginale Veränderungen innerhalb der Ligenstruktur. Für einige Kreisligen A ergibt sich jedoch im Gesamten eine Zuordnung zu einem neuen Spielgebiet. In dieser Variante wird der von der Kommission als idealtypisch angesehene Rahmen eingehalten.

Spielsystem 1–3–9

Beim Modell 1–3–9 sind die Zahlen der aktiven Mannschaften im Spielbetrieb maximal ausgeglichen. Et-

was weitere Fahrtstrecken sind ein Aspekt dieses Modells. Das Spielsystem 1–3–9 wird deshalb von der Kommission ebenfalls als ein zukunftsfähiges Modell für den Fußball in Württemberg angesehen. Allerdings liegen die Mannschaftszahlen in allen neu entstehenden Spielgebieten oberhalb des als idealtypisch angesehenen Rahmens. Aufgrund dieser größeren Anzahl an Mannschaften würde dieses Spielsystem eine Kreisliga C in den meisten Spielgebieten erforderlich machen.

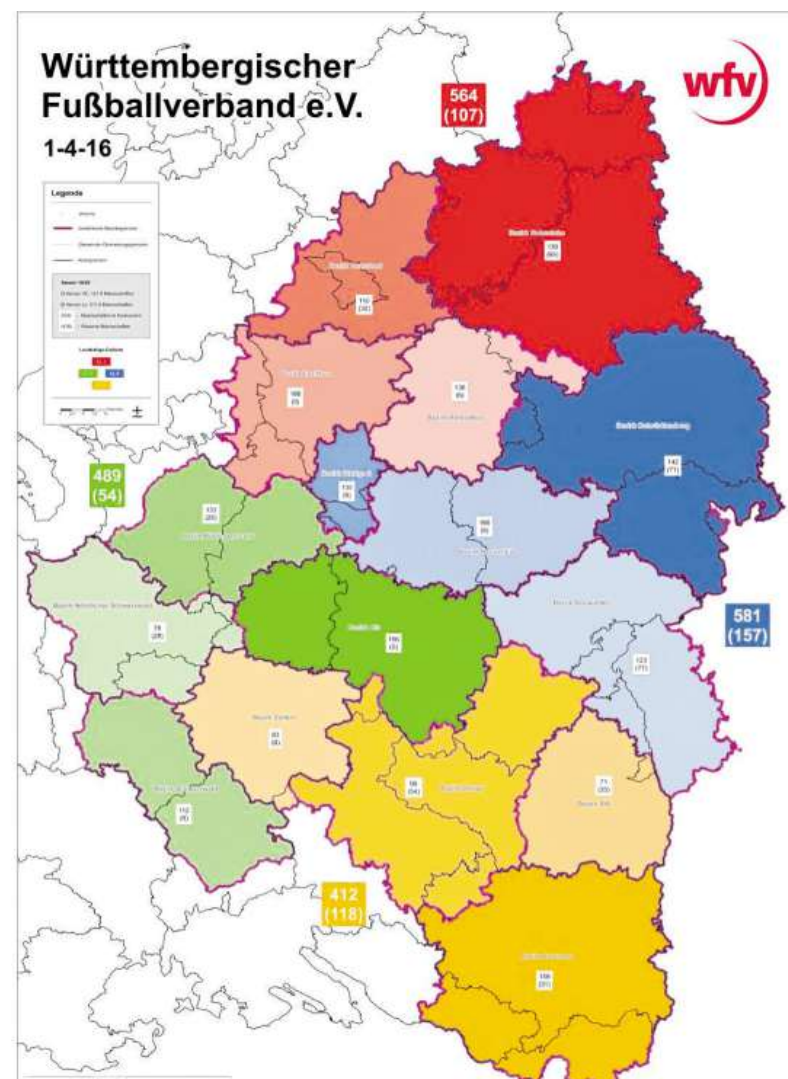
Mögliche Auswirkungen

Für die württembergischen Bezirksligisten im Main-Tauber-Kreis würden sich in beiden Modellen erheb-

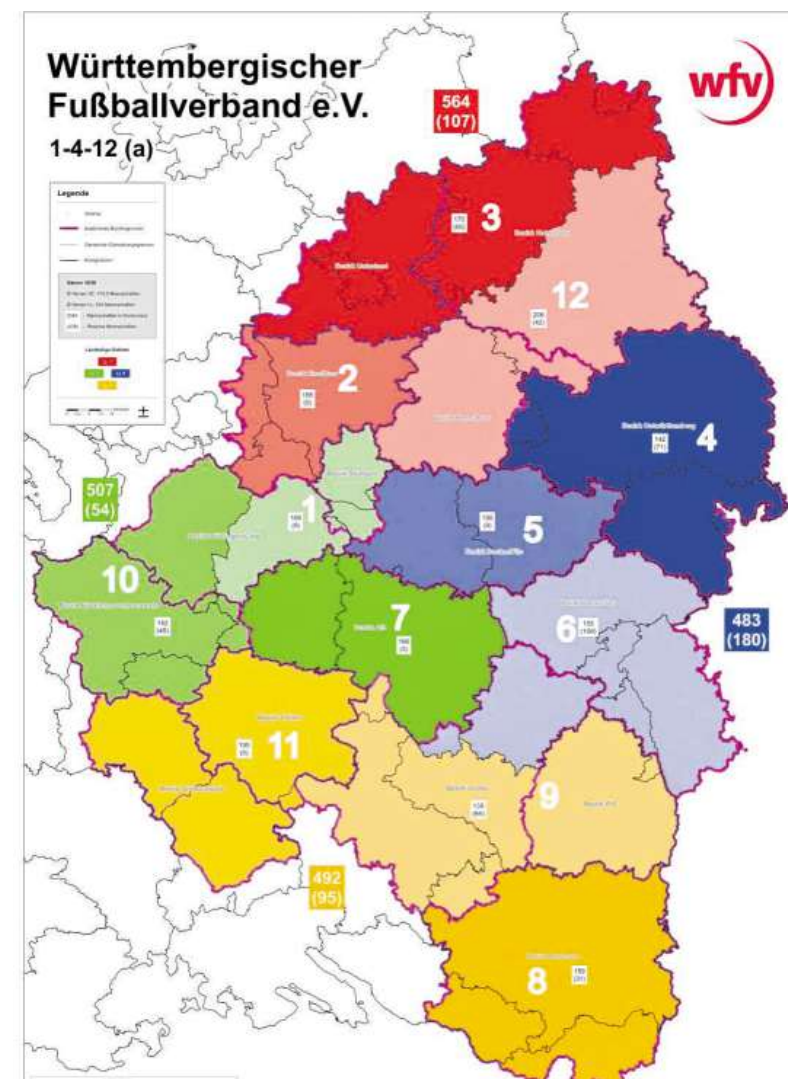
lich größere Entfernungen zu den Spielen ergeben.

Bei der aktuellen Besetzung der Bezirksliga Unterland müsste zum Beispiel der SV Wachbach zu den Auswärtsspielen insgesamt 2316 Kilometer zurücklegen (gegenüber 1332 Kilometer im jetzigen System). Die weiteste Entfernung würde 106 Kilometer (einfach) nach Stetten/Kleingartach betragen. Die durchschnittliche einfache Entfernung bei den Auswärtsspielen beträgt dann 69 Kilometer gegenüber 44 Kilometer im aktuellen System. *rst*

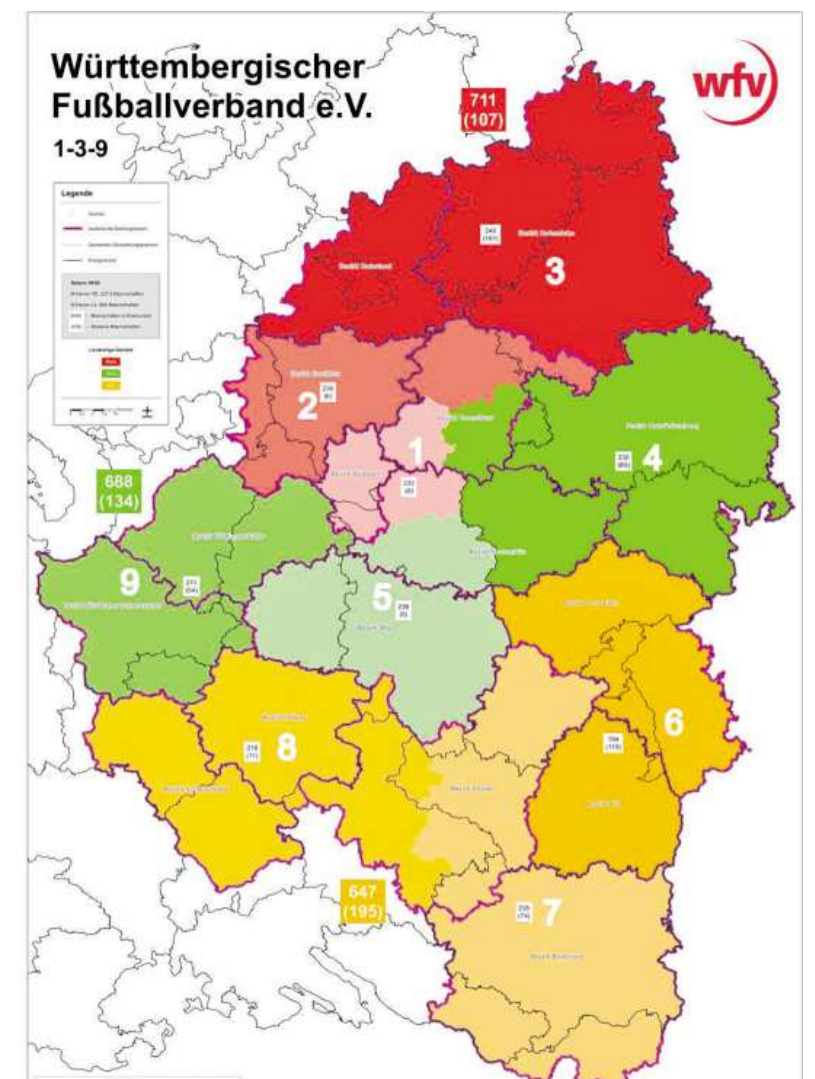
i Auf der Online-Plattform www.zukunftwfv.de gibt es Videomaterial, Grafiken, Übersichten und weitere Infos.



Das Spielsystem 1–4–16 ist der Ist-Zustand. BILDER: WFFV



Das Modell 1–4–12a.



Das Modell 1–3–9.